



volkshilfe.

POLICY PAPER

ARMUTSBETROFFENE SCHÜLER_INNEN
IM CORONA-BILDUNGSWESEN

INHALT

Vorwort	1
5 Fakten zu Kinderarmut und Bildung in Österreich	3
5 Fakten dazu, wie sich Corona auf armutsbetroffene Kinder auswirkt	6
Hilfe durch Veränderung: Schutzschirm für armutsbetroffene Kinder	9
Mut schaffen – Veränderung durch Hilfe.	11

VORWORT

Armut und Bildung werden in der Regel vererbt – was **für mehr als 300.000 Kinder und Jugendliche in Österreich bedeutet, dass sie ihre Fähigkeiten, Interessen und Potenziale nur eingeschränkt entfalten können**. Die Corona-Krise hat diese Ungleichheiten erstmals für eine breite Öffentlichkeit sichtbar gemacht und gleichzeitig auch weiter verstärkt. Das diesjährige Volkshilfe Kinderarmut-Symposium, das am 12. Oktober mit 700 Zuseher*innen stattfand, war mit seinem Schwerpunkt „Kinderarmut und Bildung“ daher thematisch besonders aktuell. Die beiden Keynotes von Barbara Rothmüller und Melisa Erkurt zeigten insbesondere die strukturellen Probleme des österreichischen Bildungssystems auf, in dem Klasse und Herkunft der Eltern eine größere Rolle spielen als Interessen und Neigungen der Schüler*innen selbst.

Barbara Rothmüller sprach darüber, wie das Aufwachsen in Armut Bildungsprozesse prägt. „Teilhabechancen in Österreich werden durch die Eltern weiter gegeben“, sagt die Expertin. „Obwohl die Schule oft als Lösung von Ungleichheit und Armut gesehen wird, würde ich sie eher als Umschlagplatz von Armut verstehen. Die Bildungspanik der Mittelschicht führt dazu, dass die soziale Heterogenität in den Schulen noch weiter zurückgeht.“

Melisa Erkurt kritisiert ebenfalls, dass unser Bildungssystem arme Kinder im Stich lässt. „Wer zum unteren Drittel der Gesellschaft gehört, bleibt dort. Wir haben die guten Schulen für die Kinder in den guten Bezirken und die Restschulen für die Restkinder in den Restbezirken. Sozialer Ausgleich steht nicht im Zentrum österreichischer Bildungspolitik. **Die Kinder sind die Leidtragenden**. Statt über Diskriminierung und Rassismus zu sprechen, kreieren wir Debatten über Brennpunktschulen. Stattdessen müssten wir über Brennpunktmedien und Brennpunktpolitiker sprechen.“, betonte Erkurt.

Die Corona-Krise spitzt diese strukturellen Probleme zu, denn sie ist längst mehr geworden als eine Gesundheitskrise. Sie wirkt sich auf alle Lebensbereiche von Erwachsenen und Kindern aus. Als multiple Krise ist sie eine Krise der sozialen Absicherung im Hinblick auf die Rekordarbeitslosigkeit, eine Bildungskrise und eine Krise des psychosozialen Wohlbefindens. Kinder und Jugendliche haben unter dem ersten Lockdown stark gelitten. Die Bildungskrise könnte sich durch die zweite Welle der Schulschließungen verfestigen und ausdehnen. Nicht nur die Umstellung ins Distance Learning, sondern auch die seit Beginn dieses neuen Schuljahres herumschwirrenden Gerüchte und die Unklarheit um weitere Schulschließungen auf Grund der steigenden Infektionszahlen und der Belastung des Gesundheitssystems in der öffentlichen Debatte belasteten die Schüler*Innen und ihre Eltern.

An dieser Stelle sei es den ExpertInnen überlassen, ob die Schulschließungen aus epidemiologischer Perspektive und für die Entlastung des Gesundheitssystems notwendig sind. Doch die Bedingungen, unter denen Schüler*innen in dieser speziellen Situation lernen, sind höchst unterschiedlich.

So leiden Kinder auch unter dem ökonomischen Druck, den ihre Eltern angesichts von Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit haben. **Armutsbetroffene Schüler*Innen können zudem seltener auf die Eltern im Homeoffice zur Unterstützung zurückgreifen**.¹ Wie die EU-SILC Zahlen zeigen, hatten 36 Prozent aller Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdeten unter 18 Jahren gar keinen PC im Haushalt.² Laut IHS konnten Lehrer*innen 36 Prozent der als benachteiligt eingeschätzten Kinder während der ersten Schulschließungen im Frühjahr schwer oder gar nicht erreichen.³ Es ist offensichtlich, dass sich Armut durch geschlossene Schulen in noch höherem Maß als sonst auf den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen auswirkt.

Es braucht einen Schutzschirm für armutsbetroffene Kinder und Jugendliche – JETZT.

ERICH FENNINGER
Direktor Volkshilfe Österreich

19% aller Kinder und Jugendlichen in Österreich sind armuts- und ausgrenzungsgefährdet.

Das entspricht jedem 5. Kind.

¹ Kalleitner, Fabian/Schiestl David W. (2020): Einkommenseinbußen in der Frühphase der Corona-Krise. Austrian Corona Panel Project; online verfügbar unter <https://viecer.univie.ac.at/corona-blog/corona-blog-beitraege/blog07/> (11.11.2020)

² Statistik Austria (2020): EU SILC. Community Statistics on Income and Living Conditions 2019. https://www.statistik.at/web_de/fragebogen/private_haushalte/eu_silc/index.html (05.06.2020).

³ IHS – Institut für Höhere Studien (2020): COVID-19 LehrerInnenbefragung – Zwischenergebnisse. <https://www.ihs.ac.at/publications-hub/blog/beitraege/lehrerinnenbefragung-zwischenergebnisse/> (05.06.2020).

Im folgenden Policy Paper werden wir daher (1) strukturelle Diskriminierungen von armutsbetroffenen Kindern im Bildungskontext erläutern, (2) zeigen, wie sich die Corona-Krise auf armutsbetroffene Kinder auswirkt, um (3) unsere Forderungen im Rahmen eines Schutzschirms für armutsbetroffene Kinder darzustellen. Abschließend (4) geben wir einen kurzen Einblick in die konkrete Unterstützungsarbeit, die die Volkshilfe für armutsbetroffene Kinder und Jugendliche leistet.

5 FAKTEN ZU KINDERARMUT UND BILDUNG IN ÖSTERREICH

Im Jahr 2019 sind in Österreich rund 1.472.000 Personen bzw. 16,9 Prozent armuts- oder ausgrenzungsgefährdet, nach Definition der Europa-2020-Strategie. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter den Armutsbetroffenen ist höher. 19 Prozent der Kinder und Jugendlichen (bis 18 Jahre) sind von Armut und Ausgrenzung betroffen.⁴ Das sind **303.000 Kinder**, oder anders gesagt **jedes fünfte Kind**. Besonders oft betroffen sind Kinder von alleinerziehenden Müttern oder Vätern, und Kinder, die mehr als zwei Geschwister haben. Armut ist ein Hauptgrund für ungleiche Bildungs- bzw. Lernerfolge.

1. BILDUNG WIRD VERERBT

Die Bildungsmobilität zwischen den Generationen ist in Österreich schwach ausgeprägt. Es **hängt stark von der sozialen Herkunft ab**, welchen höchsten Aus-/Bildungsabschluss Kinder und Jugendliche erhalten. 57 Prozent der 25- bis 44-Jährigen aus akademischen Haushalten erreichen ebenfalls einen Hochschulabschluss. Bei Personen aus sog. „bildungsfernen“⁵ Haushalten liegt der Anteil bei sieben Prozent. Die Chancen auf einen Hochschulabschluss für Kinder aus einem Akademiker*innenhaushalt ist 3,6 Mal so hoch wie für Kinder, deren Eltern eine Lehre oder berufsbildende mittlere Schule abgeschlossen haben. Im Vergleich mit Kindern aus bildungsfernen Haushalten haben Kinder aus akademischen Haushalten eine achtfach höhere Chance, einen Hochschulabschluss zu erwerben.⁶

2. ARMUTSBETROFFENE KINDER BEWEGEN SICH WENIGER

Die Studie Health Behaviour in School-aged Children erhebt die gesundheitlichen Aspekte der Lebensführung von Kindern und Jugendlichen in Europa und Kanada. Die Zahlen für Deutschland, deren **Erhebung im sozioökonomischen Bereich detaillierter öffentlich verfügbar ist, zeigen: Mädchen und Jungen aus wohlhabenderen Familien treiben häufiger mehrfach in der Woche Sport als Jugendliche, die in Familien mit niedrigem familiärem Wohlstand aufwachsen**. Bei Mädchen ist dies deutlicher ausgeprägt als bei Burschen (+25,6 Prozentpunkten bzw. +11,1). Nur sechs Prozent der Burschen aus Familien mit hohem Wohlstand, dreizehn Prozent der Burschen aus Familien mit mittlerem Wohlstand, aber 21 Prozent der männlichen Kinder und Jugendlichen aus Familien mit niedrigem Wohlstand machen seltener als einmal die Woche Sport außerhalb der Schule. In Österreich liegen Mädchen aus wohlhabenden und nichtwohlhabenden Familien enger beieinander, wenn es darum geht jeden Tag mindestens 60 Minuten körperlich aktiv zu sein.

⁴ Statistik Austria (2020): EU SILC. Community Statistics on Income and Living Conditions 2019. https://www.statistik.at/web_de/frageboegen/private_haushalte/eu_silc/index.html (05.06.2020).

⁵ Der höchste Bildungsabschluss beider Elternteile ist die Pflichtschule

⁶ Statistik Austria (2018): STATISTICS BRIEF – Dezember 2018. Vererbung von Bildungschancen. Online verfügbar unter: https://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&dDocName=119813, abgerufen am 8. Oktober 2020

Bei den österreichischen Burschen zeigt sich aber ein zehnprozentiger Unterschied zwischen jenen aus wohlhabenden (34 Prozent) und jenen aus nichtwohlhabenden Familien (24 Prozent).⁷ Die körperliche und sportliche Aktivität im Kinder- und Jugendalter wirkt sich positiv auf die physische und psychische Gesundheit aus – unmittelbar aber auch langfristig.⁸ Sie beeinflussen aber auch die Konzentrationsfähigkeit sowie den Lernerfolg, wie empirische Studien zeigen.⁹

3. ARMUTSBETROFFENE KINDER ESSEN SELTENER FRÜHSTÜCK

Die Studie Health Behaviour in School-aged Children erhebt die gesundheitlichen Aspekte der Lebensführung von Kindern und Jugendlichen in Europa und Kanada. Österreichische Kinder und Jugendliche essen im Vergleich zu anderen EU-Staaten wie Deutschland deutlich weniger häufig Frühstück. Stärker davon betroffen sind Mädchen als Burschen – und es lassen sich auch Aussagen über Kinder aus Familien mit niedrigem oder hohem Wohlstand treffen. **Nur vier von zehn Kindern aus Familien mit niedrigerem Wohlstand frühstücken an Schultagen**.¹⁰ Die deutsche Auswertung schaut genauer auf die Einkommensverhältnisse der Familien und weist den Zusammenhang noch deutlicher aus: Während nur vier von zehn Mädchen aus Familien mit niedrigem Wohlstand frühstücken, sind es bei den Familien mittleren Wohlstandes fünf und bei hohem Einkommen über 64 Prozent. Während ebenso vier von zehn Mädchen aus Familien mit niedrigem Wohlstand nie frühstücken, sind es bei den Mädchen aus finanziell besser gestellten Familien nur zwei von zehn. Bei den Burschen sind die Zahlen insgesamt höher. Fast 70 Prozent der Burschen aus Familien mit hohem Wohlstand essen jeden Tag Frühstück, drei von zehn Burschen aus Familien mit niedrigem Wohlstand essen nie Frühstück.¹¹ Frühstück wurde in der Studie definiert als eine Mahlzeit, die über ein Glas Saft oder Milch hinausgeht. Über die Bestandteile des Frühstücks und seine Ausgewogenheit kann aus den Studienergebnissen kein Rückschluss gezogen werden.

Regelmäßiges und ausgewogenes Frühstück beeinflusst die Aufmerksamkeits- und Gedächtnisleistungen von Kindern und Jugendlichen positiv, wie zahlreiche Studien belegen.¹² Es ist daher von zentraler Bedeutung, nicht nur Bewusstseinsbildung bei Eltern und die finanzielle Absicherung von Familien vorzubringen, sondern auch die Möglichkeiten des Interventionsfeldes Schule anzuerkennen.

⁷ WHO (2020): Spotlight on adolescent health and well-being. Findings from the 2017/2018 Health Behaviour In School-Aged Children (HBSC) Survey in Europe and Canada. International Report. Copenhagen, S. 27.

⁸ Vgl. u.a. Boucard, C., Blair, S. N. & Haskell, W. L. (2007). Physical activity and health. Champaign: Human Kinetics. sowie Janssen, I. & Leblanc, A. G. (2010). Systematic review of the health benefits of physical activity and fitness in school-aged children and youth. International Journal of Behavioral Nutrition and Physical Activity, 7, 40.

⁹ Singh, A., Uijtendewilligen, L., Twisk, J. W. R., van Mechelen, W. & Chinapaw, M. J. M. (2012): Physical activity and performance at school: a systematic review of the literature including a methodological quality assessment. Archives of Pediatrics & Adolescent Medicine 166, S. 49–55; sowie Biddle, S. J. H., Ciacconi, S., Thomas, G. & Vergeer, I. (2019). Physical activity and mental health in children and adolescents: An updated review of reviews and an analysis of causality. Psychology of Sport & Exercise, 42, S. 146–155;

¹⁰ WHO (2020): Spotlight on adolescent health and well-being. Findings from the 2017/2018 Health Behaviour In School-Aged Children (Hbsc) Survey in Europe and Canada. International Report. Copenhagen, S. 11.

¹¹ HBSC-Studienverbund Deutschland (2020): Studie Health Behaviour in School-aged Children – Faktenblatt „Häufigkeit des Frühstücks von Kindern und Jugendlichen“; online verfügbar unter: http://www.gbe-bund.de/pdf/Faktenblatt_fruehstueck_2017_18.pdf (abgerufen am 8. Oktober 2020) Vgl. Adolphus, K., Lawton, C. L., Champ, C. L. & Dye, L. (2016). The effects of breakfast and breakfast

¹² Vgl. Adolphus, K., Lawton, C. L., Champ, C. L. & Dye, L. (2016). The effects of breakfast and breakfast composition on cognition in children and adolescents: a systematic review. Advances in Nutrition 7, S. 590–612.

4. ARMUTSBETROFFENE KINDER HABEN SCHLECHTERE LERNBEDINGUNGEN

15 Prozent der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren leben in überbelegten Wohnungen, zehn Prozent in feuchten und schimmeligen und 18 Prozent in lauten Wohnsituationen.¹³ Armutsbetroffene Kinder und Jugendliche sind von diesen schlechten Wohnverhältnissen stark betroffen, bei ihnen sind es sechs von zehn Kindern (58 Prozent), die in zu kleinen, überbelegten Wohnungen leben. Sie haben im Durchschnitt 14 Quadratmeter Platz zum Leben, zum Spielen und zum Lernen. Jüngere Kinder sind meist noch häufiger von beengtem Wohnraum betroffen, als ältere.¹⁴ Gleichzeitig, so zeigt der Soziologe Johann Bacher in eigenen Berechnungen auf Basis des Mikrozensus, sind Kinder mit Migrationsgeschichte signifikant stärker von beengten Wohnverhältnissen betroffen als autochthone Kinder. Demnach lebt knapp jedes zweite Kind mit Migrationshintergrund auf beengtem Wohnraum: (46 Prozent in der ersten und 45 Prozent in der zweiten Generation).¹⁵

Die Wohngröße wirkt sich darauf aus, ob Kinder einen eigenen Schreibtisch haben und die Möglichkeit, Hausaufgaben in Ruhe und in einer konzentrationsfördernden Umgebung zu erledigen.¹⁶ Dazu gehören auch die Helligkeit und Lautstärke der Umgebung sowie die technische Ausstattung. In all diesen Feldern sind armutsbetroffene Kinder benachteiligt, was nachhaltig auf ihren Lernerfolg wirkt.

5. SCHULE IST AUCH IN ÖSTERREICH NICHT KOSTENFREI

Auch, wenn die allermeisten Kinder und Jugendlichen kein Schulgeld bezahlen, ist die Schule in Österreich nicht kostenfrei. **Bis zu 1300 Euro müssen Eltern pro Kind und Schuljahr zahlen**, wie die Schulkosten-Erhebung der Arbeiterkammer im Jahr 2016 gezeigt hat. Die durchschnittlichen Kosten, die für Eltern im Schuljahr bezogen auf alle Schulstufen und Bundesländer 2016 aufbringen musste, lagen bei 855 Euro (ohne die Kosten der Nachmittagsbetreuung). Die größte finanzielle Belastung stellen Schulveranstaltungen wie Skikurse und Sprachreisen dar, für die durchschnittlich 283 Euro pro Jahr zu zahlen sind – wobei Sprachreisen und Skikurse für das jeweilige Schuljahr natürlich wesentlich höhere Kosten versuchen. Für Schreibsachen, Hefte oder Schultasche gaben Eltern 148 Euro pro Kind und Schuljahr aus, Selbstbehalte und sonstige Beiträge in der Schule kamen zusammen auf 112 Euro im Jahr im Durchschnitt. Weitere Kosten fielen für Nachhilfe, Kleidung (z.B. Sportgewand), Bücher, Medien, technische Ausstattung und Schuhe (z.B. Turnschuhe, Schlittschuhe) an. Besonders teuer sind die Kosten für ein Kind in der AHS- oder BHS-Oberstufe mit 1176 Euro bzw. 1299 Euro. Gefolgt von AHS-Unterstufe (969 Euro), Neue Mittelschule (833 Euro) und Volksschule mit 522 Euro Ausgaben pro Jahr. Diese Zahlen stellen eine Dimension der Bildungsvererbung dar – 4,4 Prozent der Familien geben an, dass eines oder mehrerer ihrer Kinder aus finanziellen Gründen nicht die eigentlich gewünschte schulische Ausbildung ergreifen konnte.¹⁷

¹³ EU SILC (2020): Community Statistics on Income and Living Conditions 2019; S. 58, online verfügbar unter: https://www.statistik.at/web_de/frageboegen/private_haushalte/eu_silc/index.html, abgerufen am 8. Oktober 2020

¹⁴ Bacher, Johann (2020): 20 Prozent der Kinder in Österreich leben in beengten Wohnverhältnissen. 07. April 2020. Online verfügbar unter: <https://viecer.univie.ac.at/coronapanel/corona-blog/corona-blog-beitraege/blog05/>, abgerufen am 27.07.2020.

¹⁵ Bacher, Johann (2020a): 215.500 Kinder leben in Österreich in beengten Wohnungsverhältnissen. 30. März 2020. Online verfügbar unter: <https://awblog.at/215-500-kinder-in-beengten-wohnungsverhaeltnissen/>, abgerufen am 27.07.2020.

¹⁶ Allmendinger Jutta/Ebner Christian/Nikolai Rita (2010): Soziologische Bildungsforschung; In: Tippelt, Rudolf/Schmidt Bernhard. (Hrsg.): Handbuch Bildungsforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 47–70.

¹⁷ Arbeiterkammer (2016): Schulkostenerhebung 2016. Online verfügbar unter: https://www.arbeiterkammer.at/info-pool/wien/Schulkostenerhebung_2016.pdf, abgerufen am 8. Oktober 2020.



Bis zu
1300 Euro
müssen Eltern pro
Kind und Schuljahr
zahlen.

5 FAKTEN DAZU, WIE SICH CORONA AUF ARMUTSBETROFFENE KINDER AUSWIRKT

1. DIE WOHNVERHÄLTNISS VON ARMUTSBETROFFENEN KINDERN UND JUGENDLICHEN ERSCHWEREN DISTANCE LEARNING UND HOMESCHOOLING

Die Wohngröße wirkt sich darauf aus, ob Kinder einen eigenen Schreibtisch haben und die Möglichkeit, Hausaufgaben in Ruhe und in einer konzentrationsfördernden Umgebung zu erledigen.¹⁸ Zudem ist für die Frage des Homeschoolings während des Shutdowns besonders relevant, dass lt. EU-SILC 36 Prozent aller unter 18-jährigen Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdeten unter 18 Jahren keinen PC im Haushalt haben.

Zusätzlich steigen Konflikte in Familien an: 30 Prozent der in der Jugendwertestudie 2020 befragten Jugendlichen geben an, dass seit dem Lockdown die Spannungen in der Familie steigen.¹⁹ Gerade die 16- bis 19-jährigen empfinden das beengte Zusammenleben in den Familien als unangenehm – gerade dann, wenn nur wenig Wohnraum zur Verfügung steht. Auch dieser Umstand beeinflusst die Lernumgebung und den Lernerfolg.

¹⁸ Allmendinger Jutta/Ebner Christian/Nikolai Rita (2010): Soziologische Bildungsforschung. In: Tippelt, Rudolf/Schmidt Bernhard (Hg.): Handbuch Bildungsforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 47–70.

¹⁹ Jugendkultur.at (2020): Jugendwertestudie 2020: Der Corona-Report. <https://jugendkultur.at/jugendwertestudie-2020-der-corona-report/> (05.06.2020).

2. DIE CORONA-KRISE WIRKT SICH NACHTEILIG AUF DAS KÖRPERLICHE WOHLBEFINDEN VON KINDERN AUS

Kindergesundheit ist auch als Frage von Armut und Reichtum und vor dem Hintergrund rassistischer Diskriminierung zu sehen. Nicht nur ist die Lebenserwartung stark vom sozioökonomischen Status abhängig, auch Schmerzempfinden oder die Chronifizierung von Krankheiten werden durch das Familieneinkommen beeinflusst. Das Robert-Koch-Institut hebt einen besonders auffälligen Zusammenhang zwischen dem Familieneinkommen und Entwicklungsstörungen, Unfällen/Verletzungen, Mund-/Zahngesundheit, psychischem Wohlbefinden sowie im Bereich Früherkennung/Prävention hervor.²⁰ Die HBSC-Studie in Deutschland verweist schon vor Corona auf den Einfluss von Wohlstand oder Armut auf das Niveau der körperlichen Aktivität: Je höher der Wohlstand einer Familie, desto mehr bewegen sich die Kinder.²¹ **Mangelnde Bewegung wirkt sich nicht nur auf die Gesundheit, sondern auch auf den Lernerfolg und die Konzentrationsfähigkeit aus.**²² Die Schulschließungen führten zum Entfall der Turnstunden, der Schulweg entfiel, Spielplätze waren während des ersten Lockdowns geschlossen. Während Kindern aus bessergestellten Familien eine bewegungsorientierte Freizeitgestaltung mit eigenen Fahrrädern oder Lauf- und Ballspielen im Garten möglich war, traf armutsbetroffene Kinder und Jugendliche die Sperre von Parks und öffentlichen Erholungsräumen besonders.

Nicht zu unterschätzen ist für Kinder und Jugendliche der Wegfall des (warmen) Mittagessens durch die Schulschließungen. Denn während Kinder aus wohlhabenderen Familien wesentlich häufiger an Schultagen frühstücken, ist das bei Kindern aus finanziell schlechter gestellten Familien weniger häufig der Fall.²³ Das wirkt sich nachteilig auf den Lernerfolg und auf das körperliche Wohlbefinden von Kindern aus.

3. KINDER UND JUGENDLICHE MIT SPEZIELLEM FÖRDERBEDARF SIND SCHLECHTER VERSORGT

Die Volkshilfe Österreich hat im Juni 2020 armutsbetroffene Familien zu Folgen der Corona Krise befragt. Darin wird deutlich, dass armutsbetroffene Eltern von Kindern mit besonderem Förderbedarf sich besonders alleine gefühlt haben. Mütter und Väter berichteten etwa von den Schwierigkeiten im Home Schooling mit ihren Kindern, die unter Lernschwächen, ADHS, Legasthenie, Dyskalkulie oder einer psychischen Behinderung leiden. **Eltern mussten in der Phase des Lockdowns also nicht nur ihrer Rolle als vorübergehende Lehrkräfte gerecht werden, sondern übernahmen zusätzliche Aufgaben, für die im Normalfall ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen.** Für Kinder mit speziellem Förderbedarf bestand im Aussetzen von verschiedenen Therapiestunden, bei denen der Behandlungserfolg unter anderem durch die kontinuierliche Betreuung erreicht wird, ein erheblicher Mangel an Behandlungsleistungen, deren Auswirkungen erst in der Zukunft sichtbar werden wird. Hier werden auch materielle Benachteiligungen schlagend. Denn ob und wie intensiv der Förderbedarf durch die Eltern oder durch die Anschaffung div. Geräte/Literatur/Materialien oder Online-Angebote ausgeglichen werden kann, ist auch eine Frage des Geldes und der Zeitressourcen. Das Fehlen eines eigenen Tablets, eines Computers oder einer guten Internetverbindung in dieser Zeit könnte für die Betroffenen also auch eine erhebliche gesundheitliche Einschränkung bedeuten.

²⁰ Lampert, Thomas/Saß, Anke-Christine/Häfelinger, Michael/Ziese, Thomas (2005): Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Armut, soziale Ungleichheit und Gesundheit. Expertise des Robert Koch-Instituts zum 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. <https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsB/Armut.pdf?blob=publicationFile> (27.07.2020), S. 98.

²¹ HBSC – Health Behaviour in School-aged Children. Studienverbund Deutschland (2020): Körperliche Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. http://www.gbe-bund.de/pdf/Faktenbl_koerperl_aktivitaet_2017_18.pdf (27.07.2020).

²² Shephard, R. J. (1997): Curricular Physical Activity and Academic Performance. *Pediatric Exercise Science* 9 (2), S. 113-126; Kahl, Heidrun (1993): Bewegungsförderung im Unterricht. Einfluß auf Konzentration, Verhalten und Beschwerden (Befinden) – Evaluationsergebnisse. In: *Haltung und Bewegung* 13 (2), S. 36-42

²³ HBSC – Health Behaviour in School-aged Children. Studienverbund Deutschland (2020b): Häufigkeit des Frühstückens von Kindern und Jugendlichen. http://www.gbe-bund.de/pdf/Faktenbl_fruehstueck_2017_18.pdf (27.07.2020)

4. DIE PSYCHISCHE GESUNDHEIT ARMUTSBETROFFENER KINDER LEIDET

Auch die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen litt angesichts der Ausgangssperren: Eine Studie des Departments für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit an der Donau-Universität Krems zeigt, dass sich depressive Symptome in der Corona-Krise vervielfacht haben (von etwa vier Prozent auf mehr als 20 Prozent). Junge Erwachsene waren eine jener Gruppen, die hier besonders betroffen waren.²⁴ Angesichts fehlender Ausfinanzierung von Psychotherapieplätzen wird die professionelle psychotherapeutische Betreuung von Kindern und Jugendlichen letztlich auch eine Frage der finanziellen Möglichkeiten der Eltern bleiben, sofern hier nicht rasch, bedarfsorientiert und flächendeckend Maßnahmen gesetzt werden.

In der bereits erwähnten Umfrage der Volkshilfe Österreich gaben **mehr als Dreiviertel aller Befragten (79 Prozent) an, sich jetzt noch mehr Sorgen über die Zukunft zu machen.** Auf die Frage, ob und wie sich die Emotionalität ihrer Kinder in der Corona-Krise verändert hat, gaben jeweils mehr als die Hälfte der Eltern an, dass ihre Kinder trauriger (74 Prozent), einsamer (57 Prozent) oder aggressiver (53 Prozent) waren als zuvor.

5. ANGEBOTE DER SOZIALEN ARBEIT UND FREIRÄUME WAREN UND SIND STARK EINGESCHRÄNKT

Im Rahmen einer Befragung unter Beschäftigten der Sozialen Arbeit in Deutschland wurde erhoben, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie hat. Dabei wird deutlich, dass sich die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und der Beziehungsarbeit zu Adressat*innen der Sozialen Arbeit stark eingeschränkt hat. Die Studie von Buschle und Meyer zeigt, dass in allen Berufsfeldern Sozialer Arbeit die Kontaktaufnahme per Telefon, Video und Chat zugenommen hat, wobei der fehlende persönliche Kontakt von zwei Drittel der Befragten als problematisch bewertet wird. Insbesondere im Bereich des Kinderschutzes und der Begleitung von Menschen in Krisensituationen ist Soziale Arbeit auf Distanz nahezu unmöglich, da Vertrauensaufbau über telefonische Kontaktaufnahme herausfordernder ist und Telefonate mit Kindern in altersangemessener Form erfolgen müssen.²⁵

Kinderschutzmaßnahmen konnten nicht umgesetzt werden, Gefährdungsmittelungen an die Kinder- und Jugendhilfe gingen zurück. Für Deutschland ist in einer breit angelegten Studie ermittelt worden, dass knapp 10,5 Prozent der Kinder während der Ausgangsbeschränkungen **Opfer von häuslicher Gewalt** waren. Für Österreich gibt es zwar keine vergleichbare Studie, doch vermeldete etwa „Rat auf Draht“ im März ein um **30 Prozent erhöhtes Telefonaufkommen.**

Für Kinder und Jugendliche ist die Zeit mit weitreichenden Veränderungen verbunden, deren Folgen noch nicht abschätzbar sind: Für sie fehlen in einer beängstigenden Zeit die erwachsenen Ansprechpartner*innen, zu denen sie durch Jugendzentren, Schulsozialarbeit, Beratungs- und Therapieangebote bereits Vertrauen aufgebaut haben. Aber auch die Freiräume, die etwa Jugendzentren für Kinder und Jugendliche bieten wurden eingeschränkt – Kinder aus armutsbetroffenen Familien greifen auf diese verstärkt zurück.

²⁴ Pieh, Christoph/Budimir, Sanja/Probst, Thomas (2020): Mental health during COVID-19 lockdown: A comparison of Austria and the UK.

²⁵ Buschle Christina/Meyer Nikolaus (2020): Soziale Arbeit im Ausnahmezustand?! Professionstheoretische Forschungsnotizen zur Corona-Pandemie. In: *Soz Passagen* 12, S. 155-170. DOI: 10.1007/s12592-020-00347-0 (22.07.2020), S. 167f.

HILFE DURCH VERÄNDERUNG: SCHUTZSCHIRM FÜR ARMUTSBETROFFENE KINDER

LANGFRISTIGE MASSNAHMEN:

Soziale Absicherung der Kinder über die **Einführung einer Kindergrundsicherung**.
Siehe dazu auch: [kinderarmut-abschaffen.at](https://www.kinderarmut-abschaffen.at)

Einführung einer Ganztages-/Gesamtschule für alle 6 bis 14jährigen, um die strukturelle Diskriminierung von armutsbetroffenen Kindern abzumildern.

Neue Rahmenbedingungen erfordern neue Lehrmethoden:

- Standardisierter Austausch des pädagogischen Personals fördern, etwa durch Schaffung von Zeitressourcen
- Ausreichend Zeit, um den Schüler*innen Raum zur Reflexion und dem Austausch im Hinblick auf die aktuelle Krise zu bieten

Ressourcen für Schulsozialarbeit und Schulpsychologie ausbauen.



KURZFRISTIGE MASSNAHMEN:

Klare, **transparente Kommunikation** vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Evidenz im Hinblick auf notwendige Maßnahmen in diesem Bereich, um Pädagog*innen, Kinder und Eltern nicht zusätzlich zu belasten.

Finanzielle Absicherung der Eltern über die **Anpassung von Transferleistungen**, Erhöhung des Arbeitslosengeldes, Verlängerung des Anspruchs auf Arbeitslosengeld im Kontext der Corona-Krise und ihrer wirtschaftlichen Nachwirkungen.

Rasche **Einrichtung einer Expert*innenkommission** unter Beteiligung aller im Bildungsbereich betroffener Gruppen (Lehrer*innen, Schüler*innen, Eltern) zum Ausbau der Schutzmaßnahmen im Schulalltag.

Ankauf von **Luftmessgeräten und Luftfiltern** sowie deren Anbringen in allen Unterrichtsräumen noch vor dem Ende der zweiten Distance Learning-Phase.

Technische Ausstattung aller Schüler*innen evaluieren und rasch gewährleisten, auch im Hinblick auf Datenguthaben/Internetzugang.

Anmietung von Kinosälen, Museen, Theatern, Seminarräumen, etc. für kleinere Gruppen und/oder zur Ermöglichung der Einhaltung von Abstandsregeln, etwa für Schüler*innen in der Oberstufe.

- Je nach Standortmöglichkeit auch zur Schaffung von Arbeitsplätzen für Lehrer*innen, die Online unterrichten.

Ausstattung von pädagogischem Personal mit **FFP2-Masken** in Schulen und Kindergärten.

Einstellung von zusätzlichem Personal zur Unterstützung der Betreuung, aber auch im administrativem Bereich (etwa zu Kommunikation mit den Gesundheitsbehörden und Aufgaben, die im Zuge der Gesundheitskrise notwendig geworden sind).

Gestaffelter Unterrichtsbeginn und frühzeitige Kommunikation diesbezüglich, damit berufstätige Eltern dies einrichten können.

MUT SCHAFFEN – VERÄNDERUNG DURCH HILFE.

Neben unserer inhaltlichen Arbeit und der Advocacy-Arbeit, in deren Zentrum die Bemühung steht, Kinderarmut in Österreich abzuschaffen, leistet die Volkshilfe Österreich auch **konkrete Hilfe für armutsbetroffene Kinder und ihre Familien.**

1. MUT SCHAFFEN

Die Relevanz der Verlässlichkeit von Unterstützungsleistungen für armutsgefährdete Familien ist eine der zentralen Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt Kindergrundsicherung.

Die Volkshilfe schafft durch das Projekt „Mut schaffen“ eine österreichweit einzigartige Unterstützung für armutsbetroffene Kinder und Jugendliche. In Anlehnung an unsere Forderung nach einer Kindergrundsicherung und gestützt durch die Ergebnisse der Begleitforschung unseres Projekts unterstützt die Volkshilfe Österreich ab 2021 armutsbetroffene Kinder und Jugendliche für ein Jahr mit € 100 pro Monat.

Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche (bis zur Volljährigkeit) die nach den Kriterien der EU SILC Zahlen in armutsgefährdeten Haushalten in Österreich leben.

2. FONDS KINDER.GESUNDHEIT.SICHERN

Der Volkshilfe-Fonds „Kinder.Gesundheit.Sichern“ **unterstützt finanziell benachteiligte Familien bei Ausgaben für ihre Kinder im Bereich Gesundheit.** Dazu gehören etwa Heilbehelfe, orthopädische Behelfe, Ergo-, Physio-, Logo- und andere spezielle Therapien, spezielle Medikamente sowie Stärkung der psychischen Gesundheit. Die verbesserte Gesundheit erhöht die Chancen der Kinder auf Schulerfolg und ein gelingendes Leben.

Mehr Informationen sowie das Ansuchen zum Download finden Sie hier:

<https://www.volkshilfe.at/was-wir-tun/positionen-projekte/armut-und-kinderarmut/kindergesundheitsichern/>

3. VOLKSHILFE KINDERZIMMER

Kinder, die von Armut betroffen oder gefährdet sind, wachsen oft in einer Umgebung auf, die karg ausgestattet, nicht kindgerecht oder sogar gesundheitsgefährdend ist. Armutsbetroffenen Eltern fehlen die finanziellen Möglichkeiten, um den Lebensraum ihrer Kinder altersgerecht gestalten zu können.

Das Volkshilfe Kinderzimmer bietet hier in Kooperation mit IKEA individuelle Hilfe an: **Armutsbetroffene Familien können den Raum, der ihren Kindern zur Verfügung steht, mit IKEA-Gutscheinen nach ihren eigenen Vorstellungen neugestalten.** Die Gutscheine können in allen IKEA-Einrichtungshäusern in Österreich eingelöst werden.

Weitere Informationen zum Thema Kinderarmut finden Sie unter:

www.kinderarmut-abschaffen.at

RÜCKFRAGEN GERNE AN:

Hanna Lichtenberger

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Projekt „Kinderarmut abschaffen“

hanna.lichtenberger@volkshilfe.at

Judith Ranftler

Projektleitung „Kinderarmut abschaffen“

judith.ranftler@volkshilfe.at

Die Volkshilfe schafft durch das Projekt **„Mut schaffen“** eine österreichweit einzigartige Unterstützung für armutsbetroffene Kinder & Jugendliche.

Impressum:

Volkshilfe Österreich
Auerspergstraße 4
1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:

Erich Fenninger
Hanna Lichtenberger
Judith Ranftler

Layout:

Lea Panzenberger

Fotocredits:

Cover © Dids by pexels
S. 2 © Christopher Glanzl
S. 6 © brother`s photo by pexels
S.12 © rutkovski adobe.stock.com

Illustrationen:

dimensions.com

Stand:

November 2020